

Mitten im Sommerloch : oder der freie Fall des Herrn Hörmen

Autor(en): **Kappe, Gerd / Hörmen [Schmutz, Hermann]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitten im Sommer- loch

Oder der freie Fall des Herrn Hörmen

Gerd Kappe

DAS berühmt-berüchtigte Sommerloch wird von Journalisten mehr gefürchtet als die Hong-Kong-Grippe. Das Schlimme ist: Mit der Hong-Kong-Grippe kann man zum Hausarzt gehen, mit dem Sommerloch nicht.

Viele Leute nehmen das Sommerloch überhaupt nicht wahr. Mitten im Sommerloch bringen sie es fertig in die Ferien zu fahren. Dort liegen sie dann am Strand und spüren am eigenen Leibe, was ein Ozonloch ist. Gegen die mit dem Ozonloch verbundenen Gefährdungen gibt es Sonnenschutzmittel. Dem Sommerloch sind wir schutzlos preisgegeben.

Golfspieler schlagen sich mit 18 Löchern durchs Leben, als sei das das Selbstverständlichste von der Welt. Probleme gibt es nur, wenn der Ball ein Loch verfehlt. Wer in solcher Situation allzu leicht ausrastet, sollte die Hände lieber vom Golfschläger lassen. Er läuft sonst Gefahr, eher als es im lieb ist, auf dem letzten Loch zu pfeifen.

Jahr für Jahr lockt der Reiz des Abenteurers Urlauber ins ferne Schottland nach Loch Ness. Dort hoffen sie auf eine Begegnung mit Nessi, dem legendären Ungeheuer. Sie verbringen ihre Tage mit geduldigem Warten am Seeufer. Von Nessi keine Spur. Wenn jene Urlauber am Abend ihre durchnässte Kleidung zum Trocknen aufhän-

gen, dann wissen sie immerhin, was ein Regenloch ist.

Von derartigen Erfolgen können Sommerlochgeschädigte nur träumen. Jede Wühlmaus weiss, was ein Erdloch ist. Der Mensch aber müht sich vergebens, dem Sommerloch auf die Spur zu kommen. Fragen nach dem Durchmesser, nach der Lochtiefe und der Beschaffenheit seiner Ränder werden immer wieder aufs neue gestellt. Eine verbindliche Antwort ist nirgends zu erhalten. Es gibt vom Sommerloch keine Fotos, keine Fernsehbilder und keine Beschreibung. Das ist ein unerträglicher Zustand.

So wie es aussieht, wird die Menschheit weiterhin mit dem Sommerloch leben müssen. Journalisten werden nach wie vor versuchen, es mit Meldungen und Nachrichten aller Art zu füllen, solange Köpfe und Computer etwas hergeben. Das Loch ist riesig, und Füllmaterial muss sein.

Sollte jemand auf die Idee kommen, das Sommerloch zum Gegenstand seiner Forschung zu machen, so wird nichts anderes dabei herauskommen, als wiederum nur ein Loch. Das Loch im Portemonnaie.

